

DER FELSBANDWEG AM GANTENSTEIN



Die Felschichten am Gantenstein mit auffälliger Felseinschnürung

und schickte mich zurück. Mittlerweile ist der Felsbandweg für manche Wanderer zum beliebten Erlebnisort geworden. Am östlichen Teilstück, wo der Weg die Breite einer Strasse einnimmt und über Kopf der Felsen stark ausladend ein Dach bildet, üben sich Kletterer mit Seil und Steinschrauben, die Tücken der Felswand zu überwinden. Entlang des Felsbandweges sind die Messingbolzen der Staatsgrenze eingepflastert und mit roter Farbe markiert.



Alter Grenzstein aus Granit im Maurer Riet, im Jahre 1955 auf ein Fundament gesetzt.

Der Eschnerberg als grosser Hügel im Rheintal hat am Südostabhang einen Felsabbruch. Die waagrecht gelegenen Felschichten haben geologisch etwa auf halber Höhe eine markante Spur hinterlassen. Die Staatsgrenze Liechtenstein – Österreich wurde an diesem Abschnitt genau auf diese Felskante gelegt. Teils als begehbarer Weg von der Natur schon vorgeformt, hat man bei engen Stellen durch Steinabtrag und Räumung die Wegbreite noch beträchtlich vergrössert. Dies erlaubt der Grenzwach, auch an diesem Höhenweg die Grenze abzuschreiten und zu bewachen. Als ich vor ca. zwanzig Jahren den Felsbandweg als Spazierweg wählte, begegnete mir dort ein Grenzwachter, der michforsch anfuhr: «Sie sind hier auf illegalem Weg ...»



Grenzmarkierung am Gantenstein

**Gutnachbarliche Geschäfte**  
Ältere Leute erzählen, dass am Felsbandweg zu früheren Zeiten rege geschmuggelt wurde. Die Liechtensteiner liessen am Seil ihre Ware in Körben über die Felswand hinuntergleiten, die umgetauschten Sachen wurden wieder hochgezogen. Dies verlangte eine gute vorherige Absprache.